

Offner Behälter
Kasten aus Brot
aufgebrochene Schalen
Anfang des Lebens

Kreuz-Grab am Boden
Ende und Tod
jetzt im leuchtenden Strahlen
Aufstand des Lebens

Kein Tod kann dich halten



Bernhard Stüber, Kreuzbehälter mit Eierschalen, 1986. Osterkarte 6170. shop.liturgie.de

Die 50-tägige Feier des Pascha Domini nehmen wir zum Anlass, Ihnen einen Einblick in die Arbeit unseres Instituts zu geben. Das Jahr 2017 brachte Ereignisse mit sich, die in der Öffentlichkeit wahrgenommen wurden, aber auch manche Entwicklungen und Veränderungen, die die Arbeit in unserem Hause betreffen. Dieses Jahr war das 70. des Bestehens des DLI, das am 17. Dezember 1947 ins Leben gerufen worden war. Wie jedes Jahr gedachten wir dieses Jahrestags im Rahmen unserer Adventsfeier, die wie in den vergangenen Jahren mit einer Vesper in der benachbarten Jesuitenkirche eröffnet wurde.

Neuigkeiten aus der Mitarbeiterschaft und den Abteilungen des Instituts

In der Redaktion der Zeitschrift *Gottesdienst* konnte Herr Manuel Uder nun zum Schriftleiter ernannt werden; seit zwei Jahren nahm er diese Aufgabe bereits kommissarisch wahr. Seine ausgewogene Auswahl der Beiträge sowohl aus der Praxis als auch aus der Wissenschaft wird von der Leserschaft sehr geschätzt. Für die Redaktion brachte dieses Jahr eine besondere Herausforderung, musste doch neben dem laufenden Geschäft die Zusammenführung mit der Zeitschrift *praxis gottesdienst* und die Erneuerung des Layouts auf den Weg gebracht werden.

Nachdem die Stelle des Referenten für Kirchenmusik seit dem Eintritt von Prof. Matthias Kreuels in den Ruhestand mehr als ein Jahr lang vakant war, konnten wir einen A-Kirchenmusiker aus Trier, Herrn Axel Simon, gewinnen, dieses Referat in unserem Haus zu übernehmen. Zu seinen Aufgaben als erster Ansprechpartner für kirchenmusikalische Fragen im DLI gehören u.a. die Betreuung des musikalischen Teils der liturgischen Bücher und anderer Publikationen, unserer Gotteslob-Begleitangebote sowie die Mitarbeit als katholischer Sekretär in der „Arbeitsgemeinschaft Ökumenisches Liedgut“ (AÖL). Neben dieser Tätigkeit, in die er im Januar 2018 mit großem Elan eingestiegen ist, wirkt er weiterhin als Kantor in der Pfarreien-



Axel Simon

gemeinschaft Ehrang-Pfalzel-Biewer in Trier.

Die Abteilung der Redaktion liturgischer Bücher unter Leitung von Herrn Dr. Andreas Poschmann wurde im Jahr 2017 mit einem Projekt betraut, das mehrere Jahre in Anspruch nehmen wird: die Übernahme der revidierten Einheitsübersetzung in die Lektionare



Dominik Bodenstein

und weitere liturgische Bücher. Dazu wurde eine befristete Assistenz-Stelle (50 %) eingerichtet, die seit Juli 2017 durch Herrn Dominik Bodenstein ausgefüllt wird. Er schloss wenige Monate zuvor sein Theologiestudium in Mainz ab. Ebenso konnte eine Lektorats-Stelle (75 %) ausgeschrieben werden, die seit dem 1. März 2018 durch Frau Rebecca Telöken wahrgenommen wird. Sie ist Doktorandin am Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft in Bonn.

Unsere Mitarbeiterschaft hat damit eine deutliche Verjüngung erfahren. Zugleich sind wir sehr froh, dass unsere beiden „Senior Consultants“, Herr Dr. Eduard Nagel und Herr Artur Waibel, uns weiterhin mit Rat und Tat unterstützen: Artur Waibel kümmert sich zuverlässig und akribisch um das Archiv, Eduard Nagel steuert immer wieder Beiträge für *Gottesdienst* bei; beide sind auch für andere Aufgaben stets ansprechbar. Wir können uns also mit Fug und Recht als ein sehr gut funktionierendes „Mehr-Generationen-Haus“ bezeichnen.

Im Juni 2017 führte der Betriebsausflug nach Essen, in die Heimat des Insti-

tutsleiters. Neben der Besichtigung der Basilika St. Ludgerus in Werden und des Essener Domes nahm das gesellige Beisammensein an diesem Tag seinen gebührenden Platz ein.

Regelmäßige Aufgaben

Viele Aufgaben, die im DLI ganz regelmäßig erfüllt werden, treten öffentlich kaum in Erscheinung. Dazu gehören zum Beispiel die Beratung und Begleitung der Vorbereitung der vom ZDF übertragenen Fernsehgottesdienste. Die liturgischen Vorlagen der Bischöflichen Hilfswerke, die im Rahmen ihrer jährlichen Aktionen herausgegeben werden, werden im Auftrag der Liturgiekommission geprüft und in einem teilweise

intensiven Austausch mit den Autoren oder Redakteuren bearbeitet.

Im DLI wird die Grundlage für die Direktorien der deutschen Bistümer erstellt. Von den Liturgiereferaten, die diese Grundlage für ihre Diözesen anpassen, wird dieser Dienst sehr geschätzt.

Mit unseren Schwester-Instituten, dem Österreichischen Liturgischen Institut in Salzburg (P. Winfried Bachler OSB, Dr. Christoph Freilinger) und dem Liturgischen Institut für die deutschsprachige Schweiz in Fribourg (Dr. Gunda Brüske, P. Peter Spichtig OP), stehen wir in einem engen Austausch. Mindestens dreimal im Jahr kommen die Leiter der Institute anlässlich verschiedener Tagungen zusammen und besprechen die Themen, die alle drei Länder betreffen. Auch zum Liturgiereferat des Erzbistums Luxemburg (Frau Renée Schmit) besteht ein guter Kontakt.

Übernahme der revidierten Einheitsübersetzung in die Lektionare

Einen großen Schwerpunkt der Arbeit im DLI bildet seit längerer Zeit und auch für die nächsten Jahre die Einarbeitung der revidierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift in die Lektionare und weitere liturgische Bücher. Anders als bei der Einführung der ersten Einheitsübersetzung gab es dieses Mal keine Erprobungsphase, in der die Texte einem

eingehenderen Praxistest unterzogen werden konnten. So erhielten wir den neuen Gesamttext auch erst mit seiner Veröffentlichung zum Ende des Jahres 2016. Das erste Lektionar für die Sonntage und Festtage im Lesejahr C wird zum Advent 2018 erscheinen.

Da es von den bisherigen Lektionaren keine digitale Fassung gab, wurden in den Jahren zuvor die Perikopen in ihrer stichischen Gliederung (Einteilung in Sprechzeilen) digital erfasst, damit die neue Textfassung dann dieser Textgestaltung angepasst werden kann.

Nach diesen technischen Vorarbeiten, um die sich Herr Albert Urban neben seinen Aufgaben als Geschäftsführer des DLI gekümmert hat, bestand im Bereich der Redaktion gerade für den ersten Band ein hoher Beratungs- und Abstimmungsbedarf im gesamten deutschen Sprachgebiet in verschiedenen Fragen: Gestaltung des Einbandes, Erarbeitung des Seitenlayouts, Einrichtung der Sprechzeilen und der Psalmen.

Erneuerung der Zeitschrift Gottesdienst

Ende des Jahres 2017 jährte sich das Erscheinen der ersten Ausgabe der Zeitschrift *Gottesdienst* zum 50. Mal. Sie wird vom Deutschen Liturgischen Institut in bewährter Zusammenarbeit gemeinsam mit den Liturgischen Instituten Österreichs und der Schweiz herausgegeben. Aus diesem Anlass fand in Zusammenarbeit mit dem Verlag Herder am 4. Dezember 2017 in Freiburg eine Jubiläumsveranstaltung statt. Der Verleger Manuel Herder hatte in die Bibliothek des Verlagshauses eingeladen. Frau Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz (Luzern) hielt die Festansprache zum Thema „Aus dem Feiern lernen. Chancen qualitativvoller Gottesdienste“. Bischof Dr. Stephan Ackermann betonte als Vorsitzender der Liturgiekommission der Deutschen Bischofskonferenz in seinem Grußwort, dass es „für eine gute Feier der Liturgie die Vergewisserung, die Erinnerung, die selbstkritische Rückfrage, die Besinnung auf die Tradition ebenso wie die wache Zeitgenossenschaft“ braucht – Anliegen, denen sich unsere Zeitschrift nun schon seit einem halben Jahrhundert und auch in der Zukunft verpflichtet weiß.



Von links: Redakteur Manuel Uder, Trier; Dr. Marius Linnenborn, Trier; Dr. Eduard Nagel, Trier; Dr. Stephan Ackermann, Bischof von Trier; Verleger Manuel Herder, Freiburg; Dr. Stefan Orth, Verlag Herder.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch die erste Ausgabe der erneuerten Zeitschrift vorgestellt. Nach der Entscheidung der Herausgeber zur Zusammenführung der Zeitschriften *Gottesdienst* und *praxis gottesdienst* wurde mit dem Verlag Herder ein Relaunch erarbeitet, der die Zielgruppen beider bisherigen Zeitschriften ansprechen soll. Diese Erneuerung, die eine breite positive Resonanz gefunden hat, wurde vom Verlag Herder mit einer Leseumfrage begleitet, die mehr als 1500 Rückmeldungen und teilweise ausführlichere Antworten zu einzelnen Fragen erbrachte. Auch die bisherigen Beiräte der beiden Zeitschriften werden zusammengeführt. Neben dem Trierer Weihbischof Jörg Peters, Mitglied der Liturgiekommision, wird zukünftig Frau Sabine Müller, Pastoralreferentin in Mannheim, als deutsche Beirätin die Redaktion mit Anregungen und kritischen Rückmeldungen begleiten.

Auch das Internetportal der Zeitschrift, das jetzt unter gottesdienst.net zu finden ist, erfuhr eine Neugestaltung und soll weiter ausgebaut werden, damit es für die konkrete Arbeit vor Ort noch bessere Unterstützung bieten kann. Hier ist auch eine Auswertung der erwähnten Leseumfrage zu finden. Um gottesdienst.net kümmert sich in unserem Hause vor allem Herr Christoph Neuert.

Publikationen

Die meisten Pfarreien im deutschsprachigen Raum erhalten mindestens zweimal im Jahr Post von uns, wenn im Frühjahr und im Herbst der neue Prospekt der pastoralliturgischen Publikationen versandt wird. Längst sind es nicht mehr nur die Bußgottesdienste und die Osterbildchen, die in den Pfarreien all-

jährlich zum Einsatz kommen. Herr Dr. Andreas Poschmann, verantwortlich für diesen Bereich, ist immer auf der Suche nach neuen Ideen und Schriften, mit denen das gottesdienstliche Leben vor Ort unterstützt werden kann. Um das Kennenlernen der Tagzeitenliturgie zu fördern, erschienen im Laufe des Jahres unter dem Titel „Beten anfangen“ kleine Hefte für die verschiedenen Zeiten im Kirchenjahr, die vollständige Texte für jeweils ein Morgen-, Mittags-, Abend- und Nachtgebet bieten. Wer die Psalmen in der revidierten Einheitsübersetzung beim Stundengebet kennenlernen will, kann dies mit dem neuen Bändchen „Psalterium“, das den gesamten Vier-Wochen-Psalter für Laudes und Vesper bietet, jetzt auf sehr angenehme Weise parallel zum Stundenbuch tun.

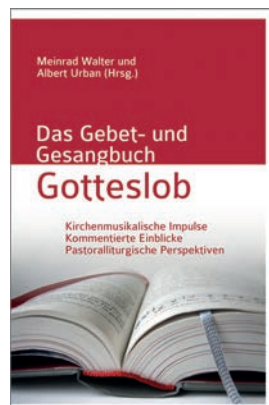
Liturgie im Fernkurs

Im Zuge der Entwicklung und Veränderung pastoraler Strukturen in den Diözesen wird die Frage der Befähigung von

Ehrenamtlichen zur Leitung von Gottesdiensten einen immer breiteren Raum einnehmen. Dem Anliegen, die Grundlagen der Liturgie in theoretischer und praktischer Weise zu vermitteln, widmet sich unser Bildungsangebot „Liturgie im Fernkurs“ bereits seit 1985. 125 Studierende nehmen zurzeit in drei Kursen teil. 2017 fanden acht Wochenenden zu verschiedenen Themen statt, die von den Kursteilnehmern, aber auch von weiteren Interessierten genutzt wurden; für das Jahr 2018 werden ebenfalls acht Wochenendveranstaltungen angeboten. Besonders erfreulich ist, dass „Liturgie im Fernkurs“ in einigen Bistümern zum Ausbildungscurriculum von Gemeindeferenten und von Ständigen Diakonen gehört. Derzeit erfahren die zwölf Lehrbriefe Zug um Zug eine Auffrischung des Layouts. Für Frau Iris Blecker-Guczki, die mit einer halben Stelle als Referentin „Liturgie im Fernkurs“ verantwortet, ist der persönliche Kontakt mit den Studierenden besonders wichtig, der von einer großen Wertschätzung für ihren Dienst in den Gemeinden geprägt ist. Zusätzlich zu dieser Aufgabe betreut Frau Blecker-Guczki den Bereich Kinder- und Familiengottesdienst sowie die liturgische Begleitung der Ministrantenpastoral.

Tagungen

Die 17. Trierer Sommerakademie fand im Juli 2017 mit dem Thema „Liturgie und Gebet“ statt, im Reformations-Gedenkjahr in ökumenischer Zusammenarbeit mit dem Gottesdienst-Institut der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Die Tage unter Leitung der



Diese Dokumentationen der Trierer Sommerakademien erschienen im Jahr 2017. Weitere Informationen: shop.liturgie.de

beiden Hauptreferenten Prof. Dr. Alexander Deeg (Leipzig) und Prof. Dr. Alexander Zerfaß (Salzburg) bildeten für die ca. 60 Teilnehmer eine anregende und intensive Zeit – sowohl dank der Vorträge, Workshops und Diskussionen als auch dank der besonders gestalteten Gottesdienste und Gebetszeiten. Zum Abschluss gab es zahlreiche positive Rückmeldungen, gerade auch aus dem Kreis der evangelischen Teilnehmer.

Für die 18. Trierer Sommerakademie vom 6. bis 9. August 2018 wurde – passend zur Einführung der neuen Lektionare – das Thema „Liturgie und Bibel“ ausgewählt. Prof. Dr. Thomas Söding (Ruhr-Universität Bochum) konnte als Hauptreferent gewonnen werden.

In Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft der Katholisch-Theologischen Fakultät Erfurt und der Akademie Franz Hitze Haus fand im September 2017 in Münster die Studienwoche „Gottesdienst als Performance. Historische Formen und aktuelle Herausforderungen“ statt.

Projekt der Wissenschaftlichen Abteilung

Prof. Dr. Klaus Peter Dannecker, der als Inhaber des Lehrstuhls für Liturgiewissenschaft an der Kath.-Theol. Fakultät Trier auch im DLI verankert ist, hat gemeinsam mit der Abteilung Musik des Max-Planck-Instituts für empirische Ästhetik in Frankfurt (Prof. Dr. Melanie Wald-Fuhrmann) ein transdisziplinäres Projekt entwickelt, das sich mit der Wirkungsästhetik der Liturgie beschäftigt. Dabei soll es um die Erforschung verschiedener Erlebnisdimensionen in (katholischen) Gottesdiensten hinsichtlich ihres Bezugs zu den Elementen liturgischer Performanz und in Abhängigkeit von psychologischen und soziologischen Faktoren gehen. Als erstes wurde eine

Umfrage zu Musik und Gesang im Gottesdienst durchgeführt. Im März fand ein Expertengespräch in Frankfurt statt, an dem der Leiter des DLI teilnahm.

100 Jahre „Vom Geist der Liturgie“

Im Laufe des Jahres 1917 schrieb der damals noch unbekannt Mainzer Kaplan Romano Guardini wegweisende Gedanken nieder, mit denen er das Wesen der Liturgie tiefer verständlich machen wollte. 1918 erschien dann das Erstlingswerk Guardinis unter den Titel „Vom Geist der Liturgie“ als erster Band der vom Maria Laacher Abt Ildefons Herwegen herausgegebenen Reihe „Ecclesia orans“. Es erlebte bis heute eine Vielzahl von Auflagen und gilt als „Grundschrift“ der Liturgischen Bewegung. Das Abt-Herwegen-Institut Maria Laach e.V. nahm den 100. Jahrestag

des Erscheinens zum Anlass, eine Ausstellung zur Entstehung der Schrift zu konzipieren. Das DLI fördert diese als Wanderausstellung konzipierte Schau, gehört doch Romano Guardini zu den „Gründervätern“ unseres Hauses. Über die Rennings-Wagner-Stiftung des DLI konnte die Ausstellung finanziell unterstützt werden. Vom 3. Mai bis zum 8. Juni ist sie in der Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars Trier zu Gast. Bei der Eröffnung am 2. Mai spricht Frau Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz über „Liturgie als Schule der Anthropologie“.

Das DLI beim Katholikentag

Beim Katholikentag in Münster wird das DLI natürlich auch präsent sein. Auf der Kirchenmeile sind wir mit einem Informationsstand vertreten, bei dem wir unsere Angebote und Materialien präsentieren und zum Gespräch bereitstehen. Im Rahmen der Liturgischen Werkstät-

ten in der Hildegardisschule bietet das DLI zwei Workshops zu Kindergottesdiensten und Fürbitten an; dort ist auch ein Einblick in die „Straße der Moderne“ zu sehen. Wenn Sie am Katholikentag teilnehmen, besuchen Sie uns doch, wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen!

Ausblick

In seinem Motu proprio „Magnum principium“ vom 9. September 2017 hat Papst Franziskus die Zusammenarbeit zwischen den Bischofskonferenzen und dem Apostolischen Stuhl bei der Übersetzung der liturgischen Bücher neu geregelt. Den Bischofskonferenzen werden nun wieder mehr Kompetenzen zugesprochen (Approbation der Übersetzungen, Möglichkeit von Anpassungen), wenngleich die letzte Zuständigkeit selbstverständlich in Rom liegt. Zurzeit wird in den deutschsprachigen Ländern beraten, wie die gemeinsame Gremienarbeit, die in Zukunft wieder zunehmen wird, organisiert werden und ein mit entsprechender Entscheidungskompetenz ausgestattetes bischöfliches Gremium aussehen kann. Dem DLI werden in diesem Prozess voraussichtlich weitere verantwortungsvolle Aufgaben zukommen.

Unser Jahresbericht hat Ihnen einen kleinen Einblick in unsere vielfältigen Tätigkeiten geboten, die natürlich stets das gottesdienstliche Leben in den Pfarreien unterstützen wollen. Bei allen strukturellen Veränderungen, die sich in unseren Diözesen vollziehen, ist es wichtig, dass die Kirche vor Ort eine lebendige „ecclesia orans“ bleibt, die Gottes Heilswerk in Jesus Christus feiert und verkündet.

So wünschen wir Ihnen eine von der Freude über das neue Leben, das uns durch das Pascha-Mysterium von Tod und Auferstehung unseres Herrn geschenkt ist, erfüllte Zeit der fünfzig österlichen Tage!

Dr. Marius Linnenborn
Leiter des Instituts

